

Der Mühlenbach teilt sich

Zurück zur Natur: Gewässer nimmt an der Schlosstraße neuen Weg

Von Julia Lüttmann

Spengen (SN). Wenn es stark regnet, bekommen die Anlieger des Mühlenbaches in ihren Häusern nasse Füße. Da der Lauf große Wassermassen nicht fassen kann, wird jetzt ein Entlastungsgraben gebaut.

Der neue Bachlauf wird in Zukunft den Großteil des Wassers aufnehmen. Das hat nicht nur den Vorteil, dass die Grundstücke an der Schlosstraße nicht mehr überflutet werden. »Das Gewässer erhält auch seine biologische Durchlässigkeit zurück«, sagt Doris Bartelheimer vom Umweltamt der Stadt Spengen.

Denn durch den neuen Verlauf wird der alte Mühlenabsturz umgangen. Die 2,40 Meter hohe Anlage hinter dem ehemaligen Kruse Saaten-Gebäude war gebaut worden, als am Schloss Mühlenburg noch eine Mühle betrieben wurde. Wurde das Wasser hier früher eigens gestaut, ist die Anlage heute ein Problem, weil sie bei starkem Regen nicht genug Wasser durchlässt. Damit ist jetzt Schluss. Nur bei Unwettern werde auch der alte Bachlauf in Zukunft noch Wasser führen, kündigt Doris Bartelheimer an.

Der neue Verlauf des Baches ist bereits zu erkennen. Waldemar Schäfer und seine Kollegen, die vom Beschäftigungsträger Maßarbeit nach Spengen vermittelt wurden, haben in den vergangenen drei Wochen einen Graben ausgehoben und mit Steinen ausgelegt. Im Vorfeld mussten einige Erlen gefällt und der überschüssige Boden abgefahren werden. »Jetzt fehlt nur noch eine Schicht Bauschutt«, weiß Schäfer.

Im Rahmen der Arbeiten am Mühlenbach wird auch der Durchlass unterhalb der Schlosstraße erneuert. Gestern brachten die Mitarbeiter des Rödinghauser Un-



Mit vereinten Kräften brachten Xhavit Luma (vorne) | und Walter Kurmann (im Hintergrund) gestern das neue Durchlassprofil am Schlossbach an.

ternehmens August Hellmeier & Söhne ein neues Durchlassprofil mit einem Durchmesser von 1,60

Metern an. Die vorbereitenden Arbeiten haben vor zwei Wochen begonnen, die Straße ist seither gesperrt, soll jedoch, kündigt Thomas Hase an, kommende Woche wieder befahrbar sein.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen 120 000 Euro und werden zu 80 Prozent aus Landesmitteln des Aktionsprogramms zur naturnahen Entwicklung der Gewässer getragen.

Ziel des Entwicklungsprojektes ist es, die Bäche in einen naturnahen Zustand zurückzusetzen. Zusätzlich zur Natur profitieren arbeitslose Mitbürger: Sie übernehmen als Ein-Euro-Kräfte einen Teil der Arbeiten.

Der Ausschuss für Stadtent-

wicklung, Umwelt und Infrastruktur und der Bauausschuss hatten die Maßnahmen nach intensiver Beratung beschlossen.

Möglich wurde sie jedoch erst durch die Zustimmung der Anwohner. Der Stadt Spengen gehört in diesem Bereich lediglich ein kleines Erlenwäldchen. »Die Flächeneigentümer haben ihr Einverständnis gegeben. Das ist nicht selbstverständlich«, bedankt sich Doris Bartelheimer für das Entgegenkommen.

Sie freut sich bereits jetzt über ein gelungenes Ergebnis. »Schon heute wird der Weg für das Ziel der Wasserrichtlinie – die Gewässer bis 2015 in einen guten ökologischen Zustand zu bringen – vorbereitet.«

»Die Flächeneigentümer haben ihr Einverständnis gegeben. Das ist nicht selbstverständlich.«

Doris Bartelheimer



Alexander Boon (links) und Waldemar Schäfer bringen den Mühlenbach auf den rechten Weg: Das Gewässer wird geteilt.